

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 2. Recepte eines weisen Mannes



# Hochwart.

Mitteilungen der Hochwart. & Vereinsorgan des Huterischen Bundes.

Unterhaltungsblatt für Freunde der von Carl Huter begründeten Psycho-Physiognomik und Kalligraphie und die sich daraus ergebende harmonische Weltanschauung und Sittenlehre, Kunst-, Erziehungs- u. Heilreform.

Für die Schriftleitung: Bethmann-Alsleben.

**Inhaltsverzeichnis:** Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute des Huterischen Bundes, von Hedwig R. 2. Recepte eines weisen Mannes. 3. Vereinigung oder Zerfall von Dr. G. v. Langsdorff. 4. Die neue Rechtschreibung v. F. Frevert. 5. Der Honig und seine Verwendung im Haushalte. 6. Die Leute sagen es. 7. Ärztekammern und bürgerliche Freiheit. 8. Der Paps Leo XIII. und seine Ärzte. 9. Bericht über einen Vortrag des ersten ausgebildeten Schülers Huter's. 10. Bücherschau. 11. Einladung zur Herbstversammlung und zum Herbstfest des Huterischen Bundes. 12. Hierzu ein Beiblatt unter verantwortlicher Redaktion von J. Muzler, Großherzoglich-Badischer Verwaltungs-Assistent.

## Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute des Huterischen Bundes.

Im Hotel Kaiserhof in Detmold fand am Sonntag den 2. August die angekündigte Hauptversammlung zum Kongreß statt. Da der Besuch nur mäßig war, wurde von Festessen und Vergnügungen diesmal abgesehen. Die Besprechungen und Beratungen führten zu dem Beschluß, in diesem Jahre keinen Kongreß zu arrangieren und dafür, wenn möglich, noch eine Vorstands- und Vertrauenspersonen-Versammlung am Sonntag den 11. Oktober d. J., in Detmold im gleichen Lokale, abzuhalten. Es hat sich herausgestellt, daß diese Art Versammlungen sehr anregend und befruchtend ist und sollen alljährlich mindestens zwei solcher stattfinden.

Beschlüsse über den nächstjährigen Kongreß sind noch nicht gefaßt. Man ist allgemein der Ansicht, daß Frankfurt a. M. der bestgewählte Ort zum nächstjährigen Kongreß ist und daß die Pfingstwoche die geeignetste Zeit dafür sein wird. Es soll jedoch erst eine kräftige, lebensfähige Zweiggruppe in Frankfurt gegründet werden, die sich der Sache tatkräftig annimmt, bevor nähere Beschlüsse für den Frankfurter Kongreß gefaßt werden können.

Die verehrten Frankfurter Mitglieder haben sich bisher alle Mühe gegeben, für unsre Bewegung zu wirken; es ist daher zu hoffen, daß die Zweiggruppe im laufenden Winter den erwünschten inneren Halt und den Umfang an Mitgliederzahl erhält, die zu den positiven Leistungen führen, um den Kongreß für 1904 auf sich zu nehmen. Es ist daher beschlossen worden, in Frankfurt, Thüringen, Rheinland, Rheinpfalz und den großen süddeutschen Städten eine rege Agitation zu entwickeln und starke Gruppen zu schaffen, welche in Frankfurt ihren Konzentrationspunkt finden sollen. Herr Huter wird in diesen Städten und Landesteilen durch freie Vorträge wirken und ist geneigt, seinen Schriftenverlag, seine Lehranstalt und seine Lehrmittelsammlung (Museum) nach Frankfurt zu verlegen. Huter's Heilbad bleibt in Detmold bestehen und wird in ein bis zwei Jahren unter Leitung eines ihm befreundeten Arztes gestellt. In Detmold selbst werden zahlreiche Bürger dem Bunde beitreten, um im Interesse der Kurgäste wie auch im Interesse der Stadt den alljährlich wieder-

kehrenden Kurgästen dieser erfolgreichen Heilanstalt alle möglichen Annehmlichkeiten zu bieten, wie billige Pensionen, Vergnügungen, Konzert, Jagd, Fischerei, Spielplätze usw.

Als ein allgemeines Bedürfnis hat sich die Anwerbung wissenschaftlich gebildeter Medner und Agitatoren herausgestellt. Es sollen in dieser Beziehung tüchtige Kräfte gewonnen werden. Sehr anerkennend wurde hervorgehoben, daß sich der erste ausgebildete Schüler Huter's durch rednerische Wirksamkeit besonders in Gewerkschafts- und Arbeitervereinen ausgezeichnet hat. Leider drückt manches Mißliche mit eiserner Faust die freien, aufstrebenden Seelen noch gewaltiger nieder als man glaubt. Aber auch diese Hindernisse werden gebrochen. Die Wahrheit wird endlich siegen; und unserm Bunde gehört die Zukunft.

Viele Briefe, Karten und Glückwünsche liefen ein; und der Bundespräsident dankt an dieser Stelle herzlich allen Gedenkenden in der Ferne mit einem dreifachen Heil, Hollah, Heil! Treu und fest allewege für unsre Ideale!

## Recepte eines weisen Mannes.

Bei einem „Anfall von Leidenschaft“ geh unverzüglich in die frische Luft. Da magst du deinen Gedanken Luft machen, ohne einen Menschen zu verletzen. Bei einem „Anfall von Faulheit“ zähle die Pendelschläge der Uhr. Tue das eine Stunde lang, und du wirst froh sein, sobald wie möglich wieder deine Hände zu rühren und zu arbeiten „wie ein Pferd.“ — Bei einem „Anfall von Leichtsinne und Torheit“ gehe ins Armenhaus oder sprich ein Wörtlein mit den Insassen eines Gefängnisses, und der Leichtsinne wird dir vergehen. — Bei einem „Anfall von Ehrgeiz und Habsucht“ besuche einen Kirchhof und lies eine zeitlang die Inschriften auf den Grabsteinen. Die werden dir das Ende von solchen Anfällen jagen. — Bei einem „Anfall von Murren“ sieh dich nach den Lahmen, Blinden und Krüppeln um, mache den Kranken und Schwerebekümmerten einen Besuch und du wirst dich schämen, daß du über deine viel leichteren Heimsuchungen Klage führtest. — Bei einem „Anfall von Niedergeschlagenheit“ schau auf all das Gute, was dir hier beschert wird. Wer in seinen Garten geht, um nach Spinnen und



Spinnweben zu sehen, wird sie finden — wer aber hineingeht, um sich an den Blumen darin zu erfreuen, kehrt in sein Haus zurück und trägt eine in der Hand oder im Knopfloch oder stellt sie liebend und sorglich zur Freude Aller, die im Hause sind, in ein Wasserglas.

### Vereinigung oder Zerfall.

Von Dr. G. v. Langsdorff.

James B. Townsend hatte schon (Oktober 1901) vor den Delegierten der National Spiritual-Konvention in Washington in einer Rede den Ausspruch getan: „Die nächste humanitäre Reform wird die wirtschaftliche Gleichheit (economic equality) sein; und die nächste große spirituelle Reform wird die Vereinigung von wirtschaftlicher Gleichheit mit altruistischem Spiritualismus sein“.

Es ist dabei das große Wort gefallen: „Vereinigung oder Zerfall!“ das, wenn verwirklicht, die Bestimmung enthält, den Spiritualismus zur universalen Religions-Philosophie zu machen.

„Wirtschaftliche Gleichheit“. Dieses Wort enthält eine große Wahrheit und einen großen Reichtum an ethischen und moralischen Gedanken; und wenn diese Gedanken wirklich (wie Mr. Townsend meint) der nächste Schritt sein wird, den die republikanische Regierungsform anzunehmen gezwungen ist, — dann würde dem alten Europa ein Wink gegeben sein, daß ein solcher freiheitlicher Fortschritt nachgeahmt werden muß.

Nägen, bis es soweit kommt, immerhin noch zehn, zwanzig ja fünfzig Jahre nötig sein, so dürfte es doch als sicher angenommen werden, daß solche freiheitliche Bestrebungen zu erreichen sind, obgleich es viele geben wird, deren Denkungsart noch zu sehr in den Banden der mit der Muttermilch eingesogenen Vorstellungen lebt. Es kommt den meisten gar zu schwer vor, sich vom Althergebrachten frei zu machen, weil sie die Bedeutung des Wortes — Freiheit nicht kennen. Es sind eben noch zu wenige zur Freiheit geboren, weil sie sich nicht frei machen können von althergebrachter Dogmatik der Kirche sowohl, wie der Katheder-Weisheit.

Die Basis, auf der wir als Menschheit stehen, muß erst geebnet werden, bevor wir den wahren Wettlauf für Leben, Freiheit und Glückseligkeit unternehmen können. Eine solche Basis bedeutet eine gleiche ungehinderte Gelegenheit, das Beste zu sein und zu tun, was in jedem Individuum, Mann oder Frau, entwickelbar ist. Alle sogenannte Geburtsrechte müssen fallen.

Wie wenigen kommt es in den Sinn, die Masse des Volkes zu studieren, und zu erforschen, was für Fähigkeiten die Natur in Einzelne der niederen Schichten gelegt hat, in denen oft herrliche Vern- und Charakterfähigkeiten, Eigenschaften und Talente vorhanden sind, die leider oft verloren gehen, anstatt, richtig erzogen, zu den schönsten Förderungsmittele für eine immer edlere Menschheit dienen könnten. Und wie wenige sogenannte Spiritualisten, welche diese Zeilen mit gefurchter Stirnrunzel oder durch Arbeit rauh gewordener Hand lesen und in ihrem Leben vielleicht schon hundertmal ihren Stimmzettel für den Landtags- oder Reichstags-Kandidaten abgegeben, haben bei ihrer Kopf- und Handarbeit darüber nachgedacht, was eigentlich der seit 55 Jahren so oft besprochene Spiritualismus im Gefolge hat.

Ich kenne hunderte von Spiritualisten, die sich der

alles reformierenden, spiritualistischen Philosophie nicht bewußt sind. Und dennoch wird eine baldige Zukunft beweisen, daß der Spiritualismus ein mächtiger Faktor für gänzliche Umgestaltung unserer religiösen, politischen und sozialen Verhältnisse ist.

Die mystischen Religionsvorstellungen, die autoritären Religionsanschauungen, die Mißachtung der produzierenden und die Beherrschung der konsumierenden Stände werden schwinden und der Fortschritt eine sozialen Evolutionsepoche sich Bahn brechen.

Wir müssen unsere Blicke aber nicht nur Rück- und Vorwärts, sondern auch nach Innen werfen und bedenken, daß das spiritualisierte Christentum (d. h. das ursprünglich wahre, reine Christentum, wie es Jesus, ohne jede Dogmatik gepredigt hat) uns zu echten Spiritualisten machen kann. Wir müssen der Gottheit dadurch helfen, daß wir uns selbst als Brüder und Schwestern einer großen Menschheitsfamilie ansehen und niemanden in Not, Entbehrung, Armut geraten lassen dürfen. Wir können nur durch den richtigen Gebrauch der Freiheit richtige Spiritualisten werden.

Aber heute noch kriechen wir, als Spiritualisten, auf dem Bauche; und dennoch müssen wir, kraft eines Fortschrittgesetzes, Ebenbilder Gottes werden und auf Erden schon die Engelschaft erhalten.

Was ist ein Engel? Ein Sendbote der Gottheit, der die Menschheit zur Vollkommenheit zu erziehen hat. Um vollkommen zu werden muß der Mensch ein altruistischer Spiritualist werden. Er muß aus seiner egoistischen Wildheit heraustreten und sich davon frei machen, sich auf Kosten anderer zu bereichern. Die ökonomische Gleichheit durch altruistischen Spiritualismus in's Leben gerufen, muß die Sturmglöcke werden, die uns aus dem sklavischen Schlummer erweckt und ausrufen macht: „Uns ist als Retter ein Heiland geboren!“

Deshalb sei auch unser Motto: „Vereinigung (unter altruistischer Denkungsart) oder Zerfall“.

Anmerk. d. Red. Diese wohlmeinenden Worte sind schon längst im huterischen Bunde beherzigt.

### Die neue Rechtschreibung.

Endlich sind alle Völker deutscher Zunge unter einen Hut gebracht, — was die Rechtschreibung anbetrifft. Denselben Regeln folgt der Reichsdeutsche, der Oesterreicher, der Schweizer, ja selbst der Deutsch-Amerikaner. In der Tat, ein wesentlicher Fortschritt. Aber — um den Hut für alle passend zu machen, hat man ihn recht dehnbar, gleichsam aus Gummi, hergestellt, so daß er sich mit Leichtigkeit jedem Kopfe anschließt. Eine gewaltige Schwenkung zeigt sich besonders im Gebrauche der großen Anfangsbuchstaben, die man durch die Regel zu umgehen sucht: In zweifelhaften Fällen schreibt man das Wort klein“. Du lieber Gott, was ist ein zweifelhafter Fall und für wen ist er zweifelhaft? Ich will versuchen, dies an einigen Fällen zu erläutern

1) Ob du Abends oder abends, spät abends oder abends spät, heute abend oder diesen Abend nach Hause kommst, ist laut Regelbuch ganz einerlei. Nur darfst du nicht außer acht lassen oder außer aller Acht, daß du auch den Hausschlüssel mitnimmst. Er wird von arm und reich gebraucht, ja, den Armen ist er erst recht unentbehrlich. Denn sie bleiben allzulange aus, dann dürfen sie sich nicht wundern, daß